

Der Mensch — Materie und Geist?

Wann fängt die Existenz des »Individuums Mensch« eigentlich an? Erst mit der Geburt oder schon mit der Zeugung des physischen Körpers durch die Eltern? Existierte das »Individuum Mensch« möglicherweise bereits vor der Zeugung – als »Geist(wesen)«? Existiert das »Individuum Mensch« möglicherweise noch über seinen physischen Tod hinaus – als »Geist(wesen)«?

Antworten auf diese Fragen, sofern sie denn überhaupt gestellt werden, gehören weder zur allgemeinen Schulweisheit, noch bekommt man sie während des medizinischen Studiums.

Eines wissen wir: Der menschliche Körper (= »Soma«) besteht aus organischer **Materie!** Fakten belegen, dass Therapeuten bis jetzt weder diese Materie beherrschen (oder können sie menschliches Blut herstellen?), noch die damit verbundenen Technologien, Konstruktions- und Steuerungsprinzipien. Diese können nach Erkenntnissen von Physikern wohl ganz offensichtlich auch nicht ausschließlich den drei Dimensionen der »Physis« zugeordnet werden, sondern sind auf einer nicht-physischen Ebene mit anderen Dimensionen zu suchen – auf der »geistigen Ebene«.

Die Konstruktionsprinzipien beim »Soma«, sowie die Steuerungsprinzipien und Wirkmechanismen der »Psyche« lassen sich aus der Sicht der »PsychoBioPhysik« anhand eines Modells logisch nachvollziehen und durch die »Feldphysik« leicht verständlich erklären; sie laufen auf energetischer Ebene ab – müssen im »Bio-Magnetismus« angesiedelt werden. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit spielt die »Psyche« eine übergeordnete Rolle und **steuert das »Soma«**.

Worauf bauen diese Gedanken und dadurch gewonnene Erkenntnisse auf?

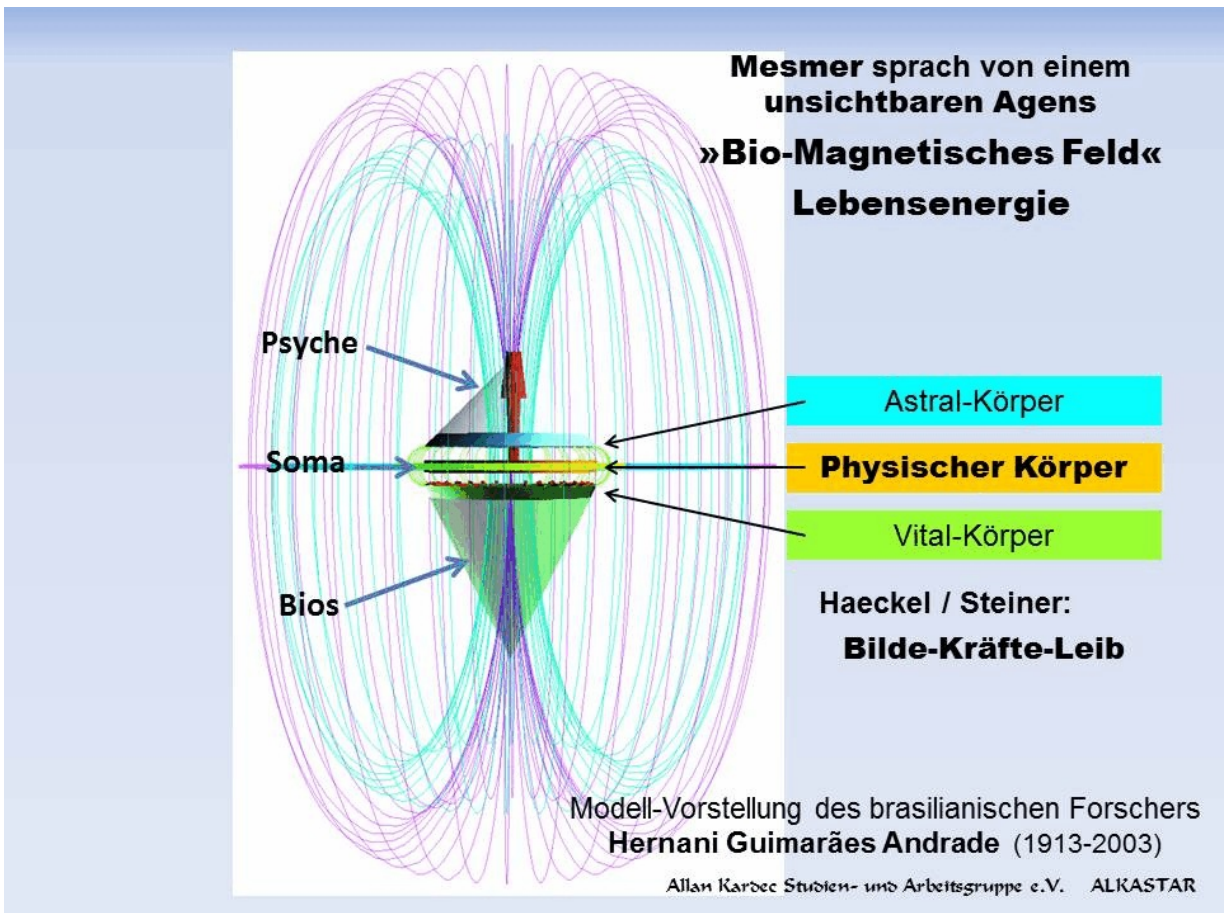
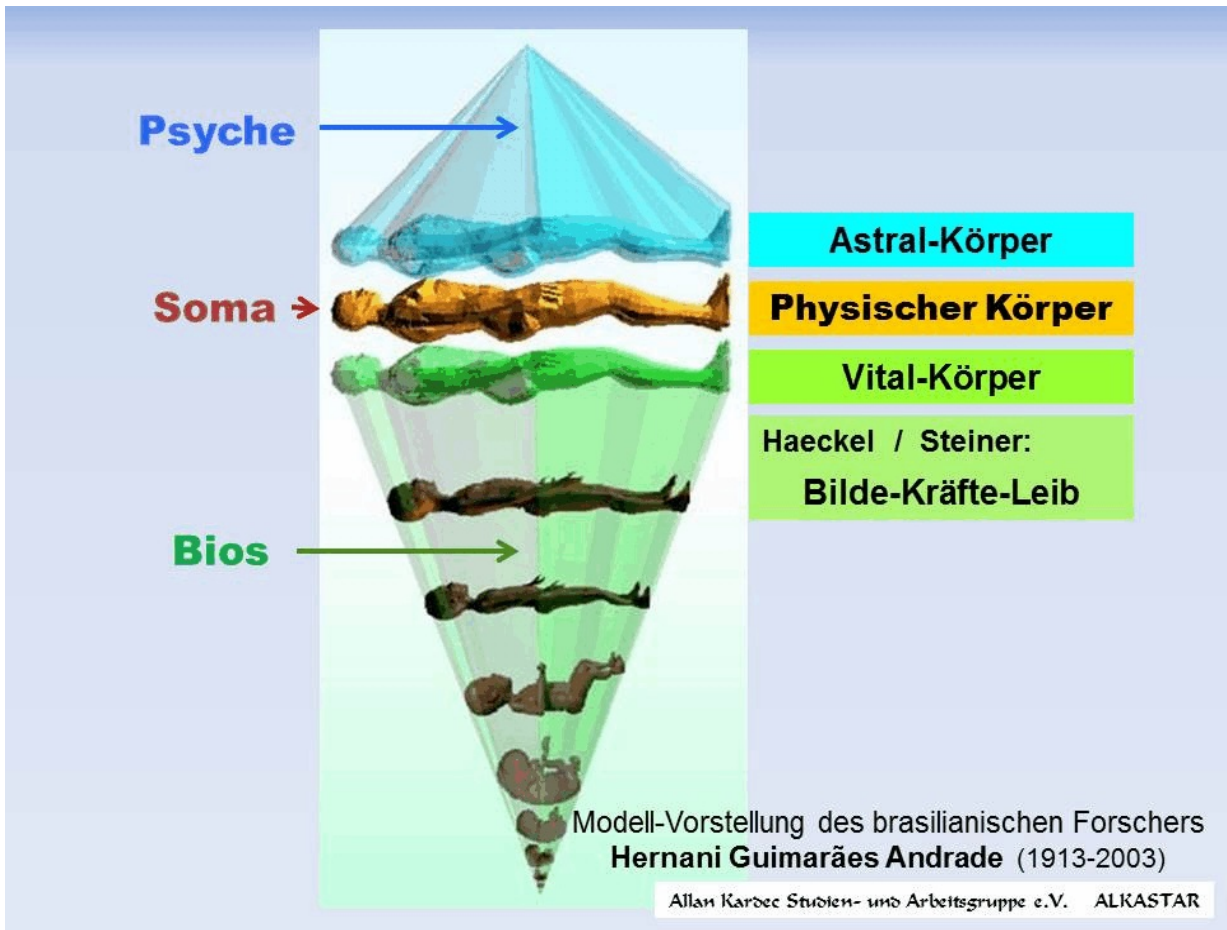
Bereits **altgriechische Philosophen** haben sich über den Wesenskern des »Individuums Mensch« tiefgreifende Gedanken gemacht und kamen zu erstaunlichen Schlussfolgerungen.

Da die Konstruktionsprinzipien beim »Soma«, sowie die Steuerungsprinzipien und Wirkmechanismen der »Psyche« auf einer Ebene ablaufen, die dem menschlichen Auge verborgen ist, also im »Okkulten« liegt, haben sie neben der bekannten und sichtbaren »Physis« drei weitere, nicht sichtbare Ebenen definiert:

- die **Physis α** – umfasst alles, was in den Bereich der Physik mit ihren drei Dimensionen fällt, also Materie, Energie, Gravitation, Natur, das Reale, Wirkliche, Gewachsene.
- das **Bios β** – umfasst den Bereich des lebenden Organismus mit seiner aktiven Selbstgestaltung, die Konstruktionsprinzipien beim »Soma«.
- die **Psyche γ** – umfasst den Erlebnisbereich von Empfinden und Fühlen, die Steuerungsprinzipien und Wirkmechanismen der »Psyche« **über »Soma«**.
- das **Pneuma δ** – umfasst den Bereich des Geistigen, das Lebensprinzip und die mentale Gesetzmäßigkeit, wie Denken, Reflexion, Intuition, Kreativität, Weisheit.

Der deutsche Physiker **Burkhard Heim** (1925-2001) griff dieses Gedankengut der altgriechischen Philosophen auf und erkannte in dieser Konturierung erfahrbaren menschlichen Seins eine offenkundige hierarchische Abhängigkeit, nämlich: $\delta \Rightarrow \gamma \Rightarrow \beta \Rightarrow \alpha$ sind ineinander gefügt.

Heim machte sich als Physiker tiefeschürfende Gedanken über die »Grundbedingungen von Gesundheit«. Er schrieb auch über den »Elementarprozess des Lebens«. Seine Überlegungen in seiner Abhandlung: »Der kosmische Erlebnisraum des Menschen« gehen bereits weit über unsere drei bekannten Dimensionen der »Physis« hinaus und erweitern die Erkenntnisse über unsere Daseinsform. **Heim** hinterfragt mögliche »Postmortale Zustände«, die speziell bei der wissenschaftlichen und **interdisziplinären Betrachtung von Gesundheit und Krankheit** und damit dem Heilungsprozess von entscheidender Wichtigkeit zu werden scheinen.



Der Mensch — ein unsterbliches Wesen?

Die Theorie von **Burkhard Heim** (1925-2001) - ("Mensch und Welt"), das Lebenswerk von **Ian Stevenson** (1918-2007) - ("Reincarnation and Biology"), sowie die Erkenntnis von **Pim van Lommel** (*1943) - ("Endloses Bewusstsein") und von **Walter van Laack** ("Wer stirbt, ist nicht tot", "Plädoyer für ein Leben nach dem Tod ... und eine etwas andere Sicht der Welt") wirken wie eine erdrückende »Beweislast«, die bis jetzt Nachfolgendes suggeriert:

- Es gibt ein Leben nach dem Tod! — »Bios« und »Psyche« überleben den Zerfall des »Soma« im Bereich der »Physis«! — Wahrscheinlich gibt es nach diesem Tod auch eine **Wiederkehr von Bios und Psyche**; das Bios gestaltet das neue Soma und die zugehörige Psyche steuert dieses neue Soma im Bereich der Physis. Dieses Phänomen wird in den meisten Kulturkreisen seit alters her **»Reinkarnation«** genannt. **»Karma«** und **»Dharma«** (das kosmische Gesetz von Ursache und Wirkung) sind die Gesetzmäßigkeiten hinter jeder Reinkarnation.
- Der menschliche, physische Körper ist lediglich ein **Resonanzkörper** aus organischer Materie für den Wesenskern des »Individuums Mensch« – für das **»Bios«** und die **»Psyche«**. Sie sind nach einer Modell-Vorstellung des brasilianischen Forschers **Hernani Guimarães Andrade** (1913-2003) wahrscheinlich ein sehr komplexes **»biomagnetisches (Informations-)Feld«**.
- Auch biomagnetische Felder von *nicht mehr* in einem Körper Lebenden können möglicherweise im physischen Körper eines Lebenden, eines Inkarnierten, zur Resonanz kommen. Man spricht dann von **»Fremdenergie«** und von **»Fremdeinfluss«**. Die recht unterschiedlichen Erscheinungsbilder dieses Phänomens **»Fremdeinfluss«** werden in der Schulmedizin als »Bewusstseinspaltung«, »Schizophrenie«, »Persönlichkeitsstörung« diagnostiziert oder ganz generell der »Psychose« zugeordnet.

Eines muss uns bei der hier beschriebene Denk- und Vorgehensweise ganz klar und ohne jeden Zweifel bewusst werden – das zeigen auch jahrzehntelange empirische Erfahrungen – , dass ein nicht-inkarniertes geistiges Wesen (eine »postmortale Persona«) all seine Empfindungen, Gefühle und Emotionen, wie Traurigkeit, Angst (vor dem Sterben), Verzweiflung, Liebe mit Besitzanspruch, Eifersucht, Hass, Wut, Rachsucht, usw. **induktiv** auf eine inkarnierte **sensible Persönlichkeit** übertragen kann, speziell dann, wenn bei dieser Person – bewusst oder unbewusst – eine ausgeprägte **»Medialität«** angelegt ist. — Aber sind »sensible Menschen« deshalb **»psychisch gestört«** oder gar krank (wie es die Schulmedizin sieht)? — Müssen sie zwangsläufig mit Medikamenten behandelt werden, nur **weil sie sensibel "re-agieren"?** — Sind sie nicht einfach nur – unbewusst – **Opfer ihrer eigenen »Sensibilität«?**

Wir alle wissen es: — Psychische und psychosomatische Störungen werden aus konventionell-schulmedizinischer Sichtweite mit Medikamenten behandelt, die bekanntlich und ganz offensichtlich auf den Körper wirken – auf seine »Reaktionsmotorik«. Ist es denn wirklich der materielle Körper, der sensibel ist? — Müsste nicht, wenn therapeutisch notwendig, die Ursache, also die **»Psyche«** behandelt und somit das **"Be-wusst-Sein"** der betroffenen Hilfesuchenden erweitert werden, damit diese Behandlung Rück-Wirkung auf psychosomatische Symptome hat? — Kann man denn überhaupt mit Medikamenten über den Körper die »Psyche« eines Menschen behandeln, damit er nicht mehr sensibel ist? — **Ist das ein Makel, sensibel zu sein?** — Wie sollen denn (bei unserer Denk- und Betrachtungsweise) Medikamente im Körper einer sensiblen Person auf das Energiefeld eines nicht-inkarnierten geistigen Wesens wirken? — Wird bei dieser Behandlung nicht Ursache und Wirkung verwechselt? — Müsste man nicht den **»Fremdeinfluss« wirkungsvoll abwehren?**

Sollten wir (bei dieser Denk- und Betrachtungsweise) jetzt nicht herkömmliche therapeutische Behandlungsmethoden für sogenannte "psychisch Gestörte" überdenken und gut fundierte, tiefgreifende Erkenntnisse über die Funktion und Wirkweise der »Psyche«, sowie das Phänomen »Fremdenergie« und »Fremdeinfluss« **komplementär** in bisherige Therapiemethoden mit einbeziehen?

Dagobert Göbel
www.PsychoMedizin.com

